



Bürgermeister Erhard Seger (v. l.), Staatssekretär Albert Hettrich, Knappen-Chef Werner Kockler bei der Grundsteinlegung. Fotos: rup

Kupfer wird verhüttet

Bergwerk Düppenweiler erhält eine Schmelzhütte und ein Pochwerk

Auf einer großen Fläche am Kupferbergwerk Düppenweiler wird eine voll funktionsfähige Kupferverhüttungsanlage gebaut, die das Verarbeiten von Erz im 18. Jahrhundert zeigen wird. Investiert werden in die Anlage 656 000 Euro.

Von SZ-Mitarbeiter
Ferdinand Seyfried

Düppenweiler. „Durch den Bau der Schmelzhütte und des Pochwerkes wird am Kupferbergwerk Düppenweiler ein Ensemble entstehen, das zumindest im Saarland einmalig ist und daher eine touristische Attraktion wird.“ Das sagte am Samstag der saarländische Wirtschaftsstaatssekretär Albert Hettrich bei der Grundsteinlegung zu den beiden Bauwerken.

Diese „inszenierte saarländische Kulturgeschichte“ sei dem Wirtschaftsministerium einen Zuschuss von 460 000 Euro wert. Das sind 70 Prozent der

Gesamtkosten von 656 000 Euro. „Das passt genau zur Tourismus-Strategie des Landes“, sagte Hettrich, „mit den Standbeinen Wandern und Radtourismus, Industriekultur, gut essen und trinken sowie Wellness.“ Inzwischen seien im Saarland 20 000 Menschen in Gastronomie und Tourismus beschäftigt.

Der neue touristische Anziehungspunkt in Düppenweiler sei ein Zeugnis der Vergangenheit. Auf einer großen Fläche am Kupferbergwerk wird eine voll funktionsfähige Kupferverhüttungsanlage gebaut, die das Verarbeiten von Erz im 18. Jahrhundert zeigt. Vorgesehen sind ein Pochwerk, die Erzwäsche, die Erzrösterei und die Schmelze des Kupfererzes in Schacht- und Garöfen. In unmittelbarer Nähe soll eine Kultur- und Spielwiese angelegt werden. „Die kulturelle Besspielung der Wiese in Form von Theaterfestivals soll durch den Verein Historisches Kupfer-

bergwerk Düppenweiler erfolgen“, kündigte Bürgermeister Erhard Seger bei dem Festakt an. Im unteren Bereich der Fläche soll ein „bergmännischer

„Auf der Wiese soll Theater gespielt werden.“

Bürgermeister Erhard Seger

Kinderspielplatz“ eingerichtet werden. Wie der aussehen soll, ist noch ein Geheimnis. Bürgermeister Seger: „In diesem einmaligen Projekt mit unserem Premium-Wanderweg und dem

Bergwerk treffen Gesundheit und Industriekultur aufeinander.“

Bei der Grundsteinlegung am vergangenen Samstag dankte der Bürgermeister dem Planer des Projektes, dem Düppenweiler Bauingenieur Günther Britz. Es habe für die Planung keinerlei Vorlagen gegeben, sagte Seger. Im Beisein der Bergmannsvereine, Mitgliedern des Orts- und Gemeinderates sowie des Kreistags wurde eine Urkundenrolle eingemauert. Sie enthält alle aktuellen geschichtlichen Daten, die *Saarbrücker Zeitung* vom Wochenende und die Unterschriften aller Augenzeugen der Grundsteinlegung.

Bahnhof wird Tourismuszentrale

Erhard Seger zur Entwicklung des Fremdenverkehrs

„Wir brauchen touristische Highlights in unserer Gemeinde“, hatte Beckingens Bürgermeister Erhard Seger (Foto: SZ) am Samstag bei der Grundsteinlegung zur Kupferschmelzhütte in Düppenweiler gesagt. Wie sich Seger die weitere Entwicklung des Tourismus in seiner Gemeinde vorstellt, danach hat SZ-Mitarbeiter Ferdinand Seyfried gefragt.

Herr Seger, hier in Düppenweiler sieht alles nach einem gewaltigen Engagement der Bürger aus. Ist dieser Eindruck richtig?
Erhard Seger: „80 000 ehrenamtliche Stunden wurden hier am Kupferbergwerk seitens der Bürger geleistet. Tausend davon in der Anfangszeit gehen auf mein Konto. Es sind immer dieselben Akteure – trotzdem eine segensreiche Sache.“

Gibt es Zahlen zur Tourismusentwicklung hier im Kupferbergwerk?

Erhard Seger: „2006 hatten wir rund 12 000 Besucher gezählt. Mittlerweile sind es 20 000. Der Premium-Wanderweg bringt weitere Besucher aus ganz Deutschland. Wenn man bedenkt, dass hier vor 20 Jah-

ren noch Wildnis war!“

Wie weit soll es noch gehen?

Erhard Seger: „Wahrscheinlich wird das Schmelzwerk für geraume Zeit das letzte Projekt bleiben. Allerdings: eine Pferdegöpel wäre noch denkbar. Das ist eine von Pferden betriebene Pumpanlage, die das Wasser aus der Grube heraufholt. Hierzu haben wir technische Unterlagen aus dem Jahr 1704 gefunden.“

Was läuft stattdessen bis dahin?

Erhard Seger: „Wir wollen im Bahnhof Beckingen unsere Tourismuszentrale einrichten. Das bietet sich an. Der Bahnhof, einst der erste zwischen Saarbrücken und Trier, ist im Tudor-Stil erbaut worden, als Pendant zur Siersburg. Im Übrigen fällt Tourismus nicht vom Himmel. Mit dem Besucherbergwerk haben wir klein angefangen. Inzwischen ist das alles schon eine Nummer größer.“



Erhard Seger



Das Pochwerk und die Kupferschmelzhütte im Modell.

Wie aus Erzgestein Kupfer wird

Düppenweiler. Am Kupferbergwerk Düppenweiler werden ein Pochwerk und eine Kupferschmelzhütte gebaut. Was das genau ist, haben Wirtschaftsstaatssekretär Albert Hettrich und Werner Kockler, Vorsitzender der Historischen Bergknappschaft Düppenweiler, anschaulich erklärt.

„Kupfer gibt es nicht in Reinform“, sagt Kockler. Im Pochwerk werden die geförderten Erze mit dem anhängenden Gestein mit schweren Pochhämern bis auf Sandkorngröße zertrümmert.

Die eigentliche Schmelzhütte mit zwei Schachtöfen und einem Garofen wird aus Steinen errichtet. Geheizt wird mit Holzkohle. Für die hohe Schmelztemperatur ist die Zufuhr von Sauerstoff erforderlich. Das besorgen Blasebälge, die über eine mächtige An-

triebswelle in Gang gesetzt werden. Die Welle wird durch ein Wasserrad angetrieben. Das Wasser kommt aus einem Teich oberhalb der Anlage. Eine hölzerne Wasserrösche führt zu den Rädern. Das Wasser selbst kommt aus dem Bergwerk.

„Auch in den neuen Gebäuden wird bergmännische Kultur gepflegt“, sagt Kockler. Die Gemeinde beabsichtigt, zwei Mal im Jahr so genannte Schmelzertage zu veranstalten, an denen die Anlage voll in Betrieb ist und die alte Schmelztechnik gezeigt wird. Für die Besucher immer sehenswert sind die historischen Gebäude und Maschinenanlagen mit ihren mächtigen Antriebswellen, den Zahnkränzen und Getrieben, die Arbeit der Blasebälge und der Wasserräder. Für Schulklassen soll es eigene Projekttag geben.